

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

6. - 7. Juli 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

bei, gabrielen noch Tilleiali, und daselbst einen Johan, wegen seines zu jessigenen.
Man sollte solches vor, zu malen in saligen Tausch sie sich begibt, und ein
für solch künftigen was zu lassen sollten. Auch gab man in der selb.
P. Harons Haus einigen Christen eine Zusammenkunft.

Ignasi Bericht.

Der Gabriel Ignasi erzählte in seinem Bericht von einem Christen Cavasta,
lame, so von ihm heimischen Auserwählten zu einem Johan Tengel zu ge,
für galant und dann selbigen zu erst in der Stadt, noch aber demselben
sich sehr weislich lassen. Räum aber sich selbigen dort ein galant, so sich
in der Stadt gefallen, und plötzlich gestorben. Von einem Christen, der vor,
mal sehr galant, selbst er zu, ein er einen Dinten erlitten, werden, und
ein bester Leben zu, seiner, weislich sehr.

Zusammenhang an Christen
und Heiden.

Am 4^{ten} Julie. Trax ist N. haben Aufgefallen zwei von unsern Christen, Menn
und zwei aus Wollpaleiam an: daselbigen erkrankte, nicht nur ihr Kind sein,
denn in der Disziplin zu haben, und für die Wollpaleiam ihrer Kinder all nachher,
dann Eltern Sorge zu tragen, sondern auch das Kind ihrer eigenen Seele zu
fürsorgen. Ein gab es vor, daß sie aus wüßigen Ursachen ihr Kind sehr
malt aus der Disziplin zu machen genötigt waren. In der Allee
frucht zwei heimliche Mörder und Tilleiali, ob der Landfruchtiger der,
den ihnen nicht gute Zusammenkünfte geben; sie sagten: sie, wie sehr sie vor,
in der selbigen Zusammenkünfte, ist: nicht aber auch davon. Ein: man mir
davon leben wollen, so werden unsern Mörder und Kinder sehr sehr und
mühsam. In der magelnden, erkrankte ist ein, in der selbigen Gottesdienst
zu lassen, und den lebendigen Gott zu verehren.

Branden Bericht.

Am 1^{ten} Julie besuchte ist N. vormittag. Drei fromme Christen in der Stadt.
In der Stadt der sehr jessige Terminat liegt, erkrankte zu einem recht künftigen und
glücklichen Dingen zu seinem Spiel, wie es sollte in der letzten Sonntag, so sehr mit
ihm, so einige seiner Auserwählten mit auferstehen, und dabei mit ihm. Er war
sehr gabungat, und lagat, daß er eine gewisse Zeit nicht zum selb. Abendmahl
gegangen, weil er mit einer Christlichen Gnad in seiner Unreinlichkeit
galant, mit der er sich aber, nachdem seiner Krankheit, weislich, und man
ein große Verlangen begab, das selb. Abendmahl zu genießen: wo zu ist ihm die
not

nöthiger Vorbereitung sagte. Im andern Kranker war etwelc kinder ganzlich
maligum zum Lob Gottes für seine Güte, und zu einer aufrichtigen Uebung
da seiner Thalen und Lieben zu seinem Gedenken anmalt. Es war gedenkt
galt über die ihm von Gott erwiesene Gnade, und sprach sich sehr über seinen
Zustand. Noch eine Christin, die sel. Vater hat, soll, wie die unsern schenken
Christen begünstigen, sehr unruhig und zornig seyn, und wolte auch ganz
da ihr von den Christen in dieser Krankheit dieser erwiesenen Hülfsleistung
nicht danken: welches ihr etwelc sehr zuwider, und sie zu unserer Verleumdung
ihre Bösen Thaten und bössigen Vorgeschichten erwidern müssen.

Don. Julii. Die Gefährten im Majaburamsschen Bezirk walden in ihren Tagen, Christen und
Liedern, daß sie die unter ihrer Beforgung stehende Christen, an Sonnt. und
Wochentagen mit göttl. Wort besorget. Schawri aber saget, er sey in mir
so Zeit kaum gemacht, daß er die Christen in diesem District nicht
besuchen könne, sondern in Tacten und Besuchen, so viel er gekunt, ganz
bleibet. Parmanander erzählt unter andern, daß er nicht seiner ganz
zu Anwesenheit zu einem vornehmen Gärten, dessen Unterthanen sie
sind, gerufen worden; seine übrigen Freunde hätten nach orientalischem
Art sich auch Angest vor dem Mann nieder geworfen, ihr aber wäre er
erlaubt worden, weil er sich gemeinet, all die Christen und Gefährten am
Wort sich besegeln muß vor einem Gärten nieder zu fallen, durch Verlesung der
Bibel mit der rechten Hand ihres Schalen vor ihm zu werfen, und da die übrigen
unmöglich Gesandte bringen müssen, habe er zwei Ländchen, namentl. den Ländchen
den Ländchen und Wag zum Ländchen überreicht, welches der Mann auch
sehr lieblich angenommen, darin gehalten und es gelobet. Da Para-
manander Bruder, Christoph genannt, hat der Mann zu seinem Bedienten
angenommen, dem Gefährten aber erlaubt, daß auch er von seinem
Anwesenheit, Angest vor zu nehmen.

Der Unter, Eatsat Mette ist im vorigen Monat zwar sehr krank gewesen, Mette bringt
auch, hat aber in den gesunden Tagen desto fleißiger sein Amt an Christen und Gärten
den Bedienten. Von einem am vorigen Sonntag gekündeten Christen, das
man Mette bringt, er, daß, da selbiger den Montag darauf zu Hause war

sonst